



OÖ Zukunftsakademie
Netzwerk Zukunft: Bezirk Grieskirchen
15. April 2013



Wie wir in Zukunft leben werden

Prof. Peter Zellmann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung
E-Mail: peter.zellmann@freizeitforschung.at
<http://www.freizeitforschung.at>

Forum, Ethnographica

Was **heute** ist -
- wird **morgen** Vergangenheit sein
- war **gestern** noch Zukunft

Zukunft „ist“ ein Prozess

Je komplexer Prozesse sind, desto weniger ist Ihr Ergebnis prognostizierbar

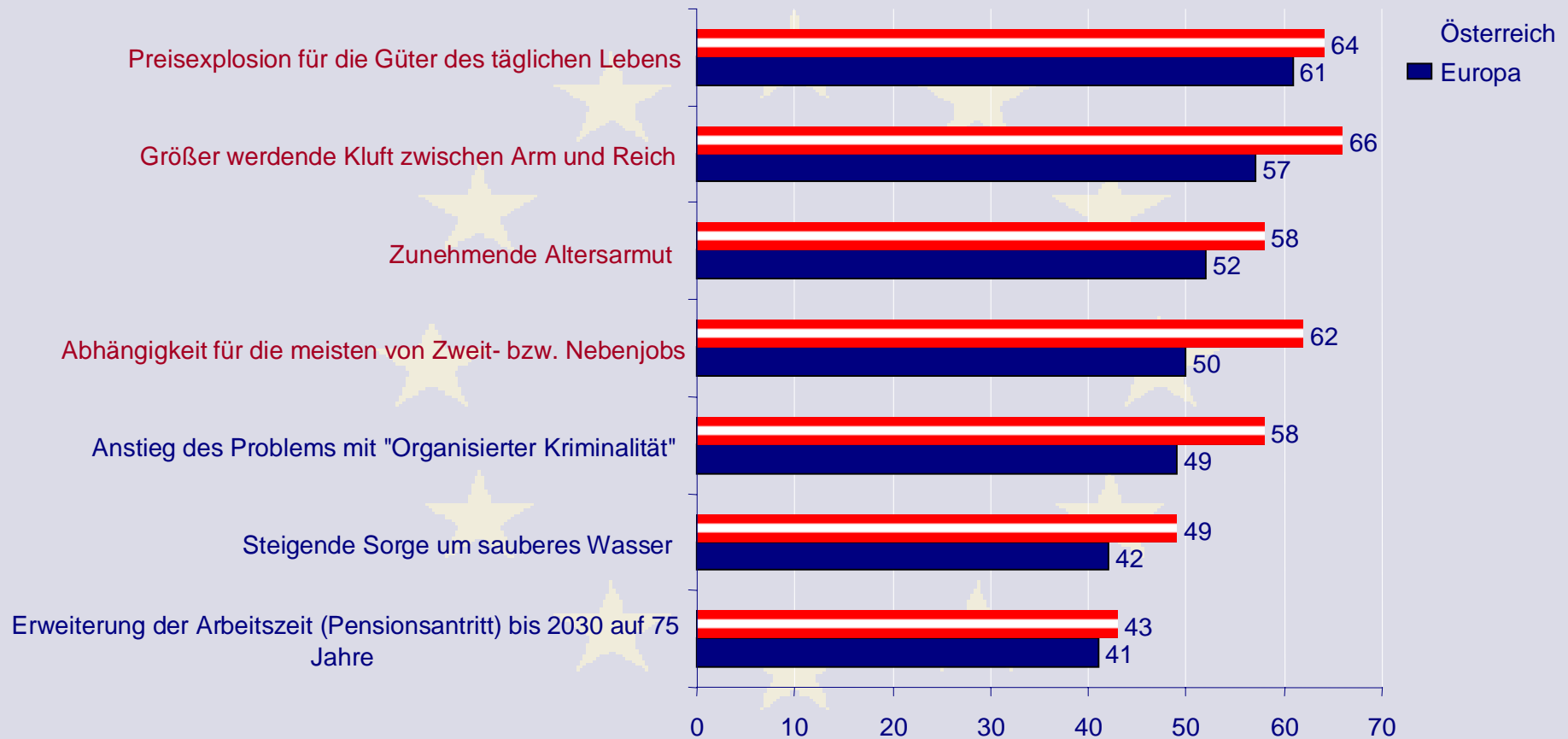
Wissenschaftliche Zukunftsforschung grenzt sich von der Trendforschung deutlich ab

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Antoine de Saint-Exupéry (1900 – 1944)

Große Sorgen

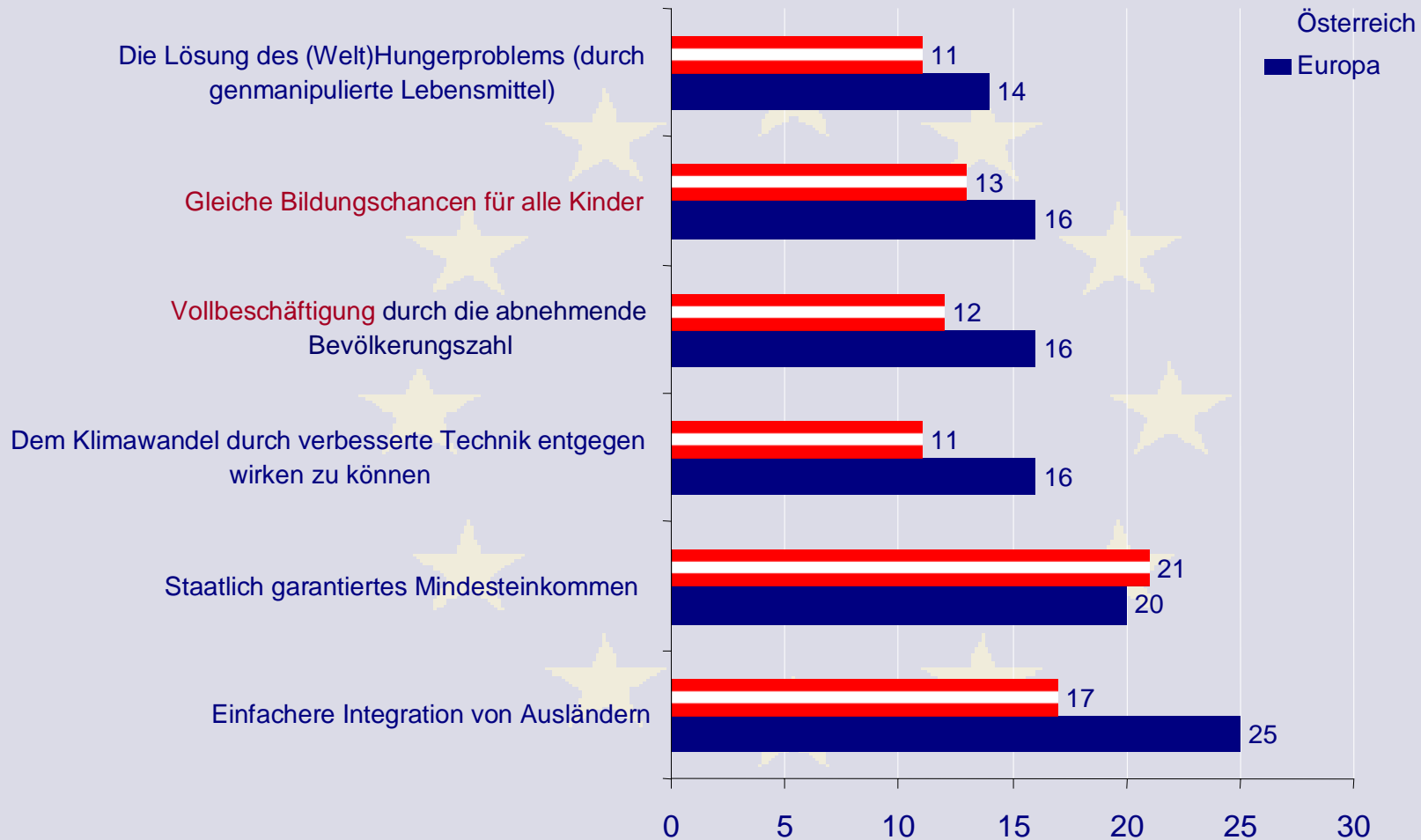
Von je 100 Befragten befürchten:



Repräsentativbefragung von 11.100 Personen ab 14 Jahren in Europa (davon 1.000 in Österreich)

Wenig Hoffnung

Von je 100 Befragten halten für wahrscheinlich:



Repräsentativbefragung von 11.100 Personen ab 14 Jahren in Europa (davon 1.000 in Österreich)

Der Paradigmenwechsel (Wertewandel) in Stichworten:

Das Ende des Industriezeitalters ist in den Herzen der „Macher“ (noch) nicht angekommen

**Leben um zu arbeiten oder: Arbeiten (auch und gerne) um zu Leben?
Vom Lebensstandard zur Lebensqualität!**

Das Neue: Die Ganzheitlichkeit der Lebensstile

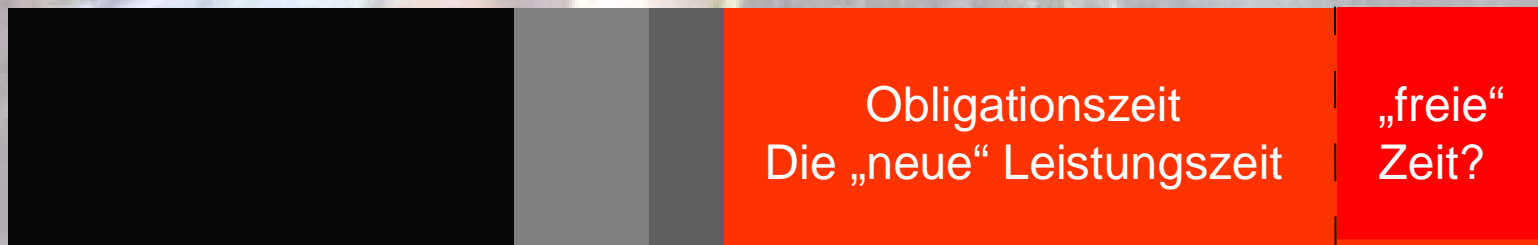
Das Aufholen bisher zu wenig beachteter Werte:

	weiblich	und	männlich
	Ökologie	und	Ökonomie
	Emotio (Herz)	und	Ratio (Hirn)
	Spaß	und	Leistung
	Freizeit	und	Arbeit
	Familie	und	Beruf
auch:	jung	und	alt

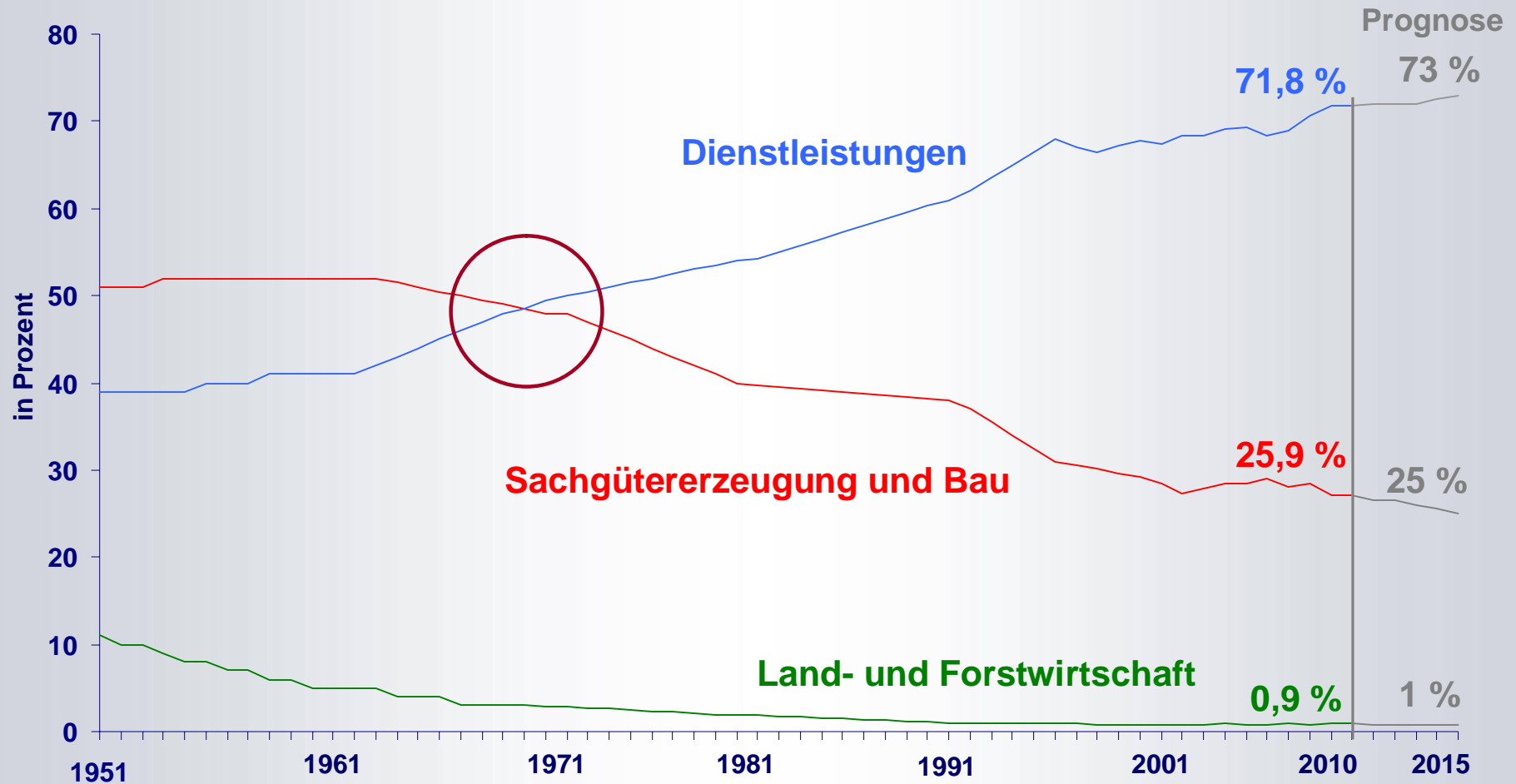
Das „Sowohl als auch“, die Harmonisierung, die Sehnsucht nach Lebensbalance („Work-Life“ Balance) dominieren

Mittelwert aus Lebenserwartung bei der Geburt bzw. der 60jährigen:
ca. 80 Jahre

Lebenszeit	700.000 Stunden	100%
davon		
Schlaf	233.000 Stunden	33%
Beruf/Ausbildung	98.000 Stunden	14%
“Freizeit”	369.000 Stunden	53%



60% der „Freizeit“ verbringen wir in der **Wohnung**
20% im direkten **Wohnumfeld**.



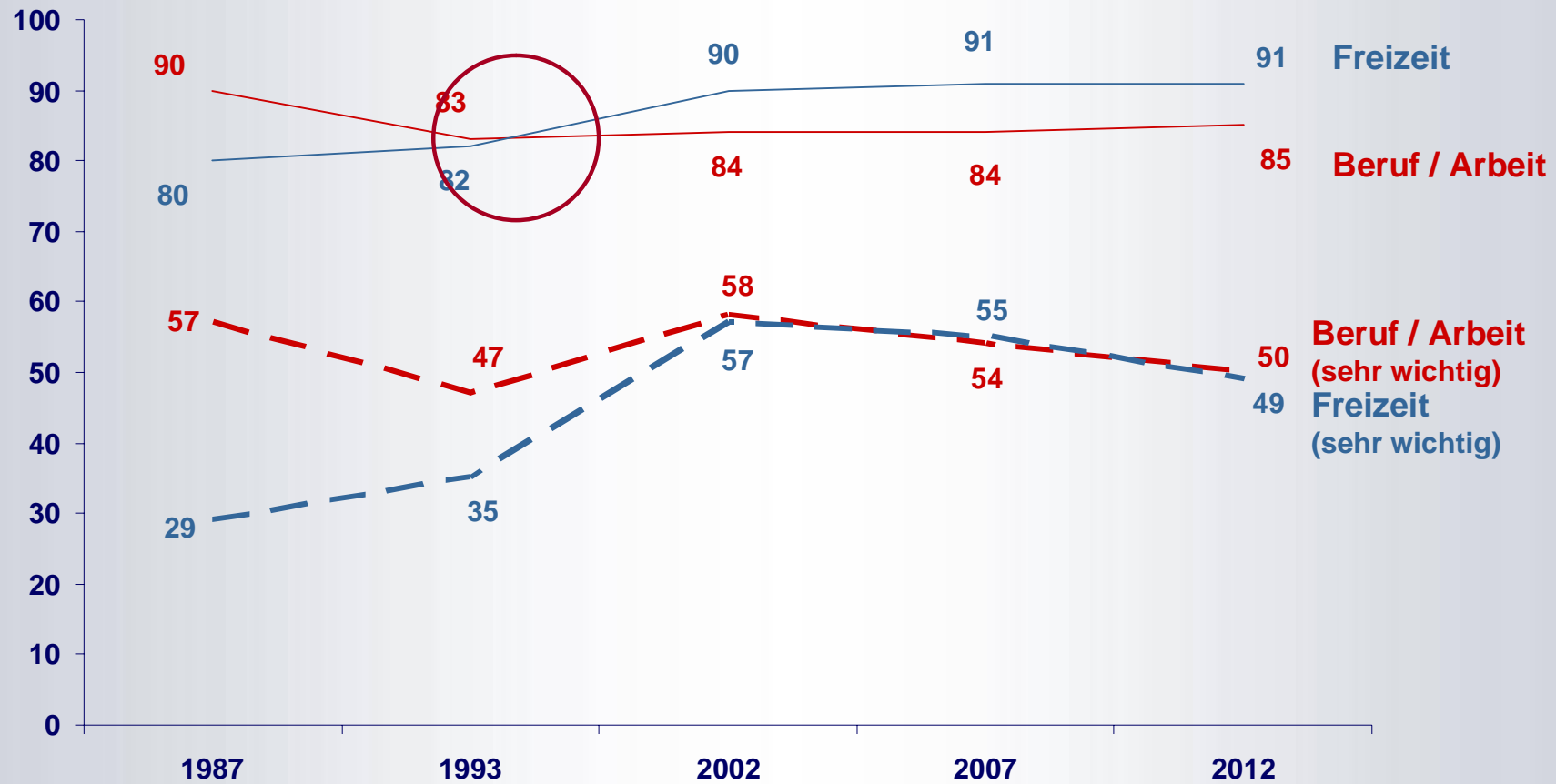
Quelle: Statistik Austria 2011

Darstellung ohne die Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversorgung

Arbeit Freizeit

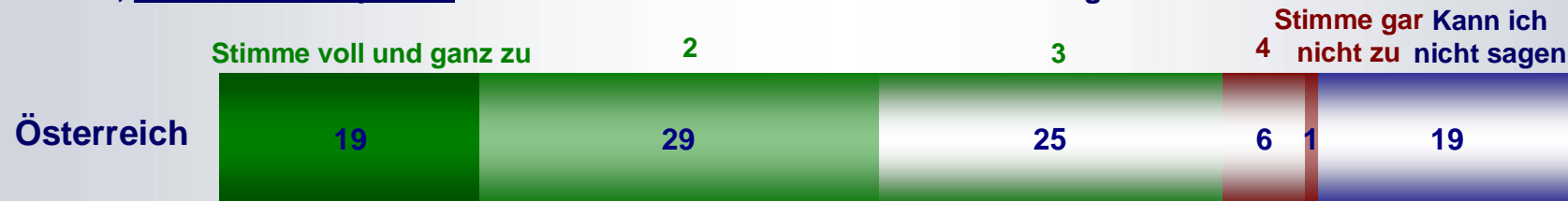
Freizeit: Bedeutungszunahme im Vergleich zur Arbeit

Von je 100 Befragten halten diese Bereiche für wichtig (sehr wichtig oder eher wichtig):

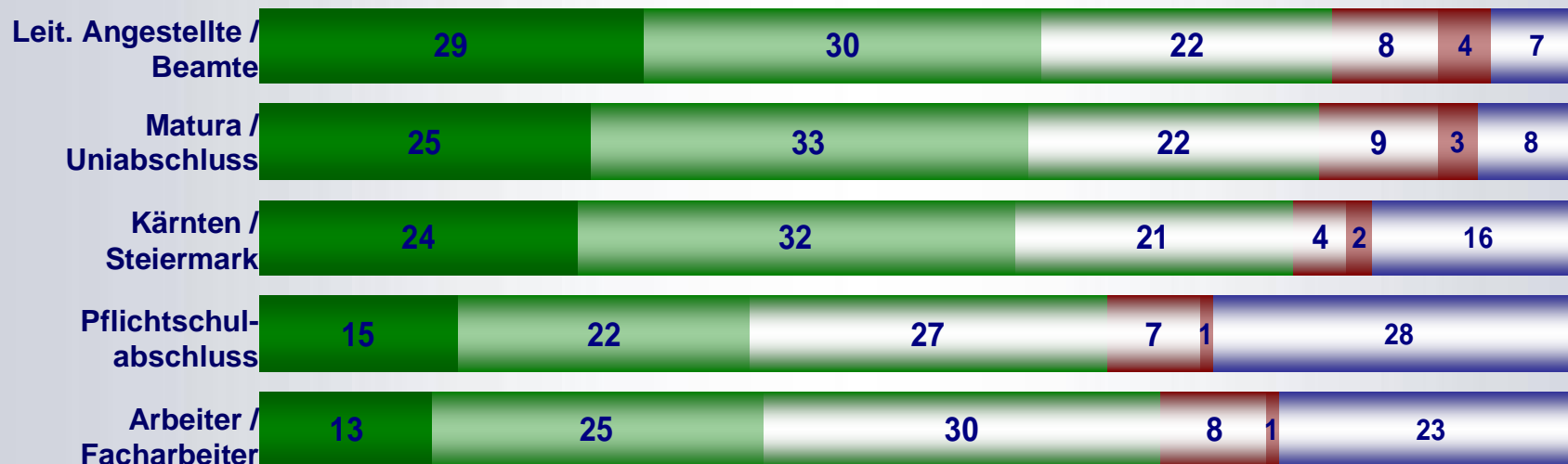


Repräsentativbefragung von je ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich, 1987, 1993, 2002, 2007, 2012; Angaben in Prozent

„Das 20. Jahrhundert war geprägt vom Wachstum. Die Menschen haben danach getrachtet, einen Lebensstandard und Lebensstil zu erreichen, mit dem man in erster Linie nach außen, also seinem privaten und beruflichen Umfeld, zeigen konnte, was man sich geschaffen hat. In Zukunft wird es für die Menschen wichtiger werden, eine Lebensqualität zu erreichen, die in erster Linie für einen selbst erstrebenswert ist. Mehr denn je wird jeder für sich selbst definieren und bestimmen, welche Lebensqualität man anstrebt – ohne zu sehr auf die Wirkung nach außen zu achten.“



Abweichungen vom Österreich-Schnitt:

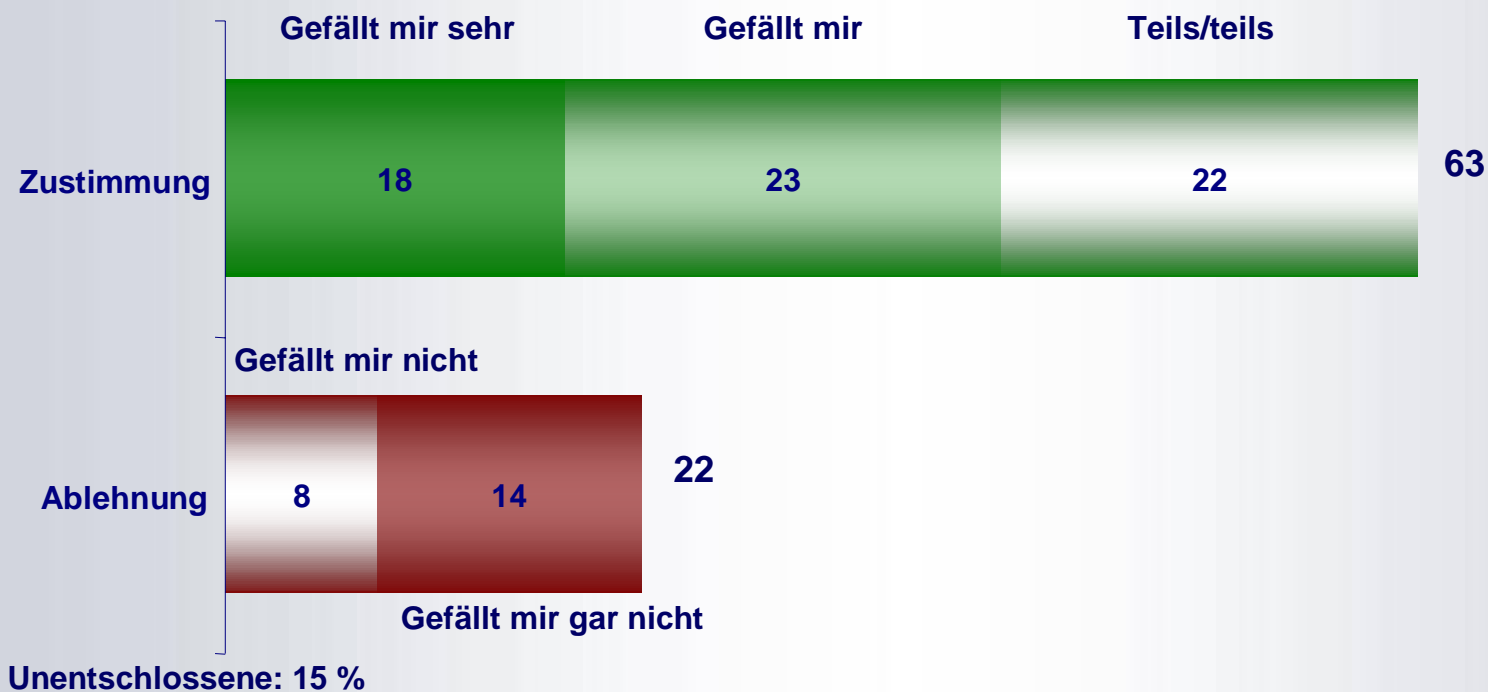


Repräsentativbefragung von 1.009 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2010; Angaben in Prozent

Gehaltsmodell

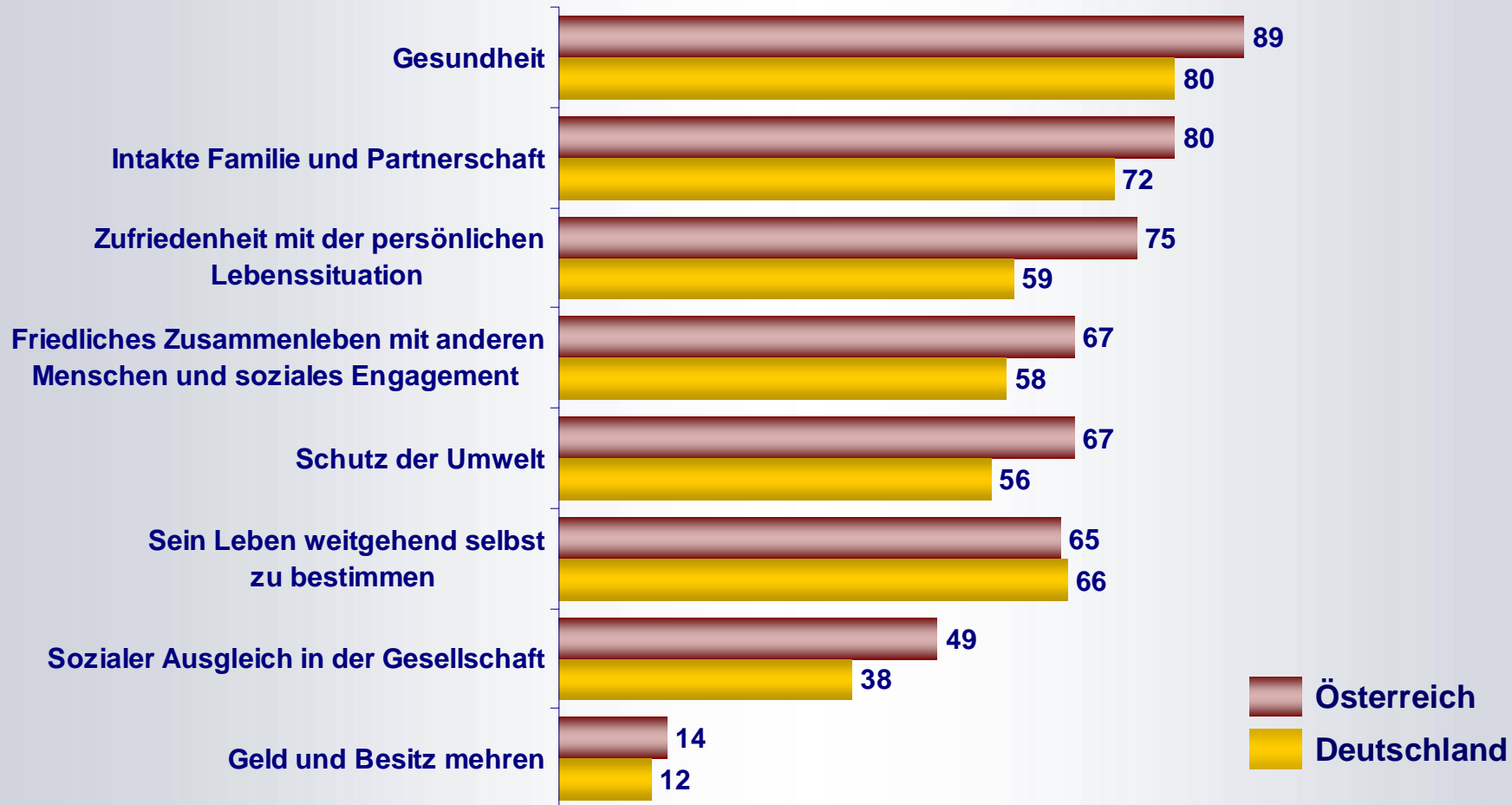
„Nehmen wir einmal an, es könnte in Zukunft ein neues Arbeitszeitmodell geben, bei dem Sie **um 10 % weniger Gehalt** bekommen, dafür aber **um 20 % weniger arbeiten** müssen.

Wie gut gefällt Ihnen die Idee dieses Modells, **unabhängig von Ihrer persönlichen Situation?**
Von je 100 Berufstätigen geben an:



Repräsentativbefragung von 1001 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2009; Angaben in Prozent

Was den BürgerInnen für ihre Lebensqualität wichtig ist



Quelle: tns emnid, Umfrage mit jeweils 1.000 Befragten in Österreich und Deutschland, Juli 2010; Angaben in Prozent

**Antworten auf diese Entwicklung nur ansatzweise gefunden
und Aufgaben für Entscheidungsträger kaum erkannt**

Unterscheidung

- **Unternehmensbezogene Dienstleistung**
- **Personenbezogene Dienstleistung**

Qualifizierung und Ausbildung

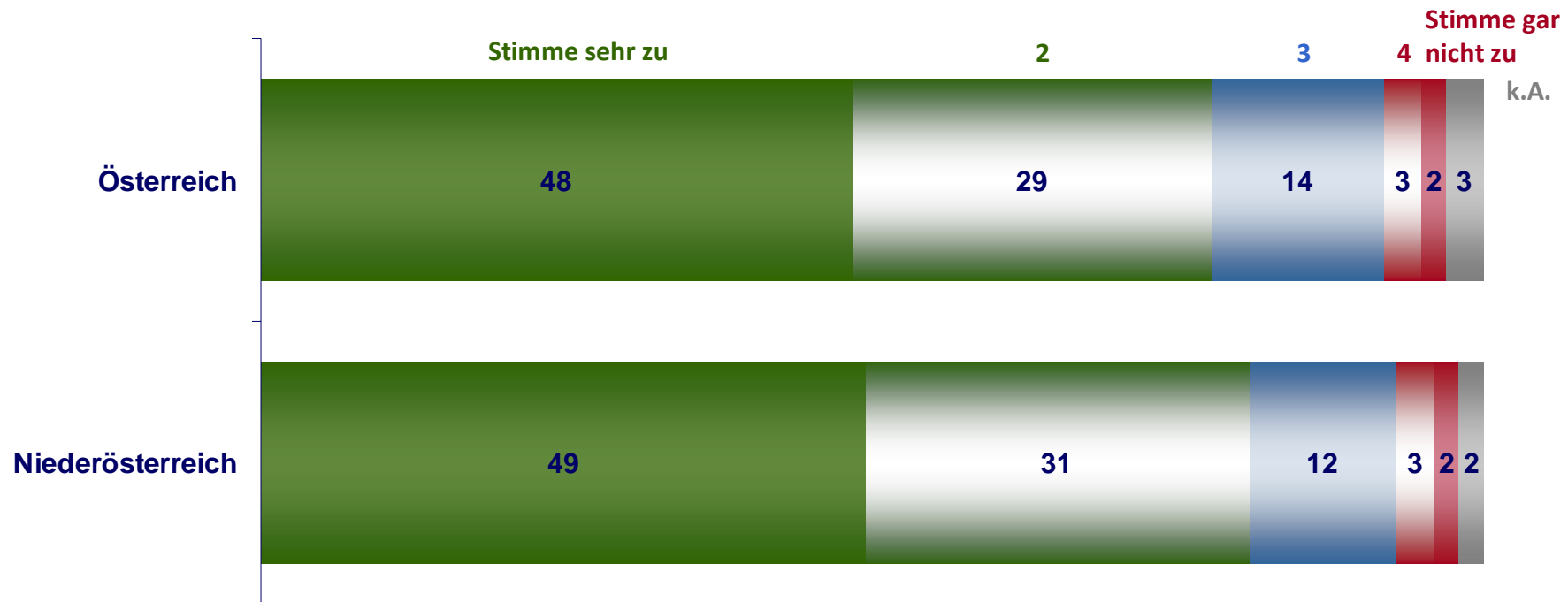
Kooperationen

Die neue Definition von Qualität

Die Bedeutung von Zeit

Zeitknappheit bestimmt zu sehr das Leben der Menschen

Von je 100 Befragten stimmen der Aussage, dass Zeitknappheit zu sehr das Leben bestimmt, zu:



Repräsentativbefragung von 1.057 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2007; Angaben in Prozent

Fortschreitender Wertewandel im Spannungsfeld zwischen Beruf und Freizeit

“Arbeit muss Spaß machen und Sinn haben ”

Von je 100 Befragten nennen als “persönlich größten Anreiz”	1988	1992	1996	2005	2015*	Entwicklung + /-
Arbeit, die Spaß macht	57	64	70	75	80	+ 23
Sinnvolle Arbeitsinhalte	37	47	51	54	60	+ 23
Leistungsprämien	23	26	34	42	50	+ 27
Aufstiegs-/Karrierechancen	24	31	34	36	41	+ 17
Kürzere Arbeitszeit	34	31	26	21	20	- 14

Quelle: Opaschowski: “Deutschland 2010”
*)eigene Berechnungen 2010

Repräsentativbefragungen von 2.400 Personen ab 14 Jahren 1988, 1992, 1996, 2000 und 2010 in D bzw .Ö,

Arbeitsstil Zukunft

- * einer anderen Verteilung der *Lebensarbeitszeit*:
länger an Jahren, ev. kürzer pro Woche
Das Lebensarbeitszeitkonto
- * dem *Berufswechsel* als Normalfall
- * einem (noch) häufigeren *Wechsel des Arbeitsplatzes*
- * flexiblen Arbeitszeitmodellen:
Arbeitszeitkonten, *Jahresarbeitszeit*
- * einer Zunahme von Zeit- bzw. *Leiharbeitsmodellen*
- * einer deutlichen Zunahme an *Teilzeitarbeit*
- * einer Zunahme an *Tele- und Heimarbeit*
- * einer *Internationalisierung des Arbeitsumfeldes*
- * einer *Regionalisierung des Wertschöpfungsinteresses*
- * **Nachbarschafts- und Familienhilfe,**
sowie Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen
- * einem stetig steigenden Anteil an **Eigenverantwortung**
und *Eigenvorsorge* für Pension und Rente

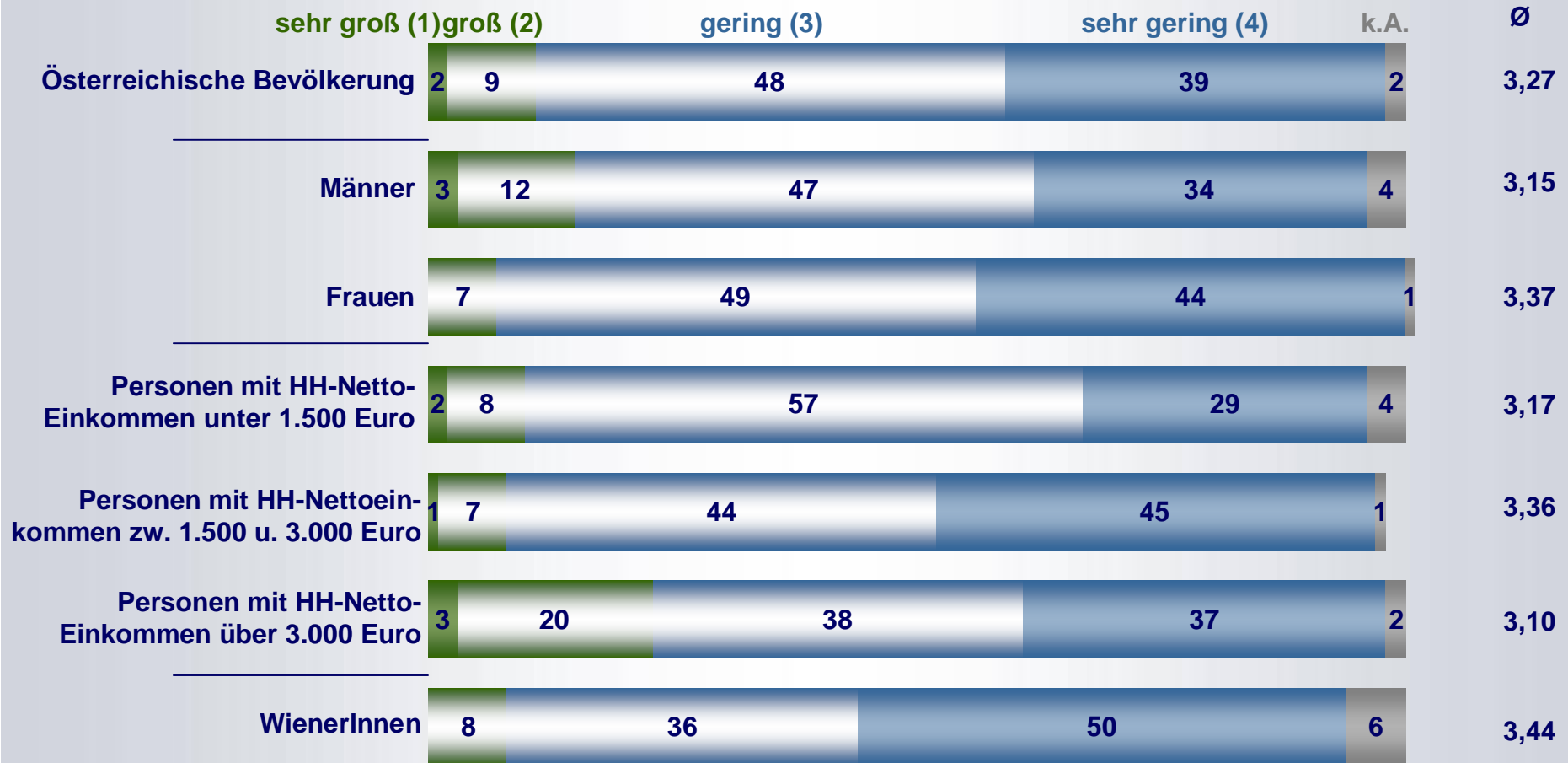
Lohnwert. Wohnwert. Freizeitwert.

- **Das Gehalt bleibt wichtig**
- **Wohnqualität und Freizeitangebot werden zunehmend zu Niederlassungskriterien für Familien und Singles**
- **Die Wohnung wird zum zweiten Arbeitsplatz**
Multifunktionalität und Rückzugsmöglichkeiten sind wichtig
- **Der Arbeitsplatz wird zum zweiten Heim**
Die Büroräume bekommen Wohnzimmerqualität

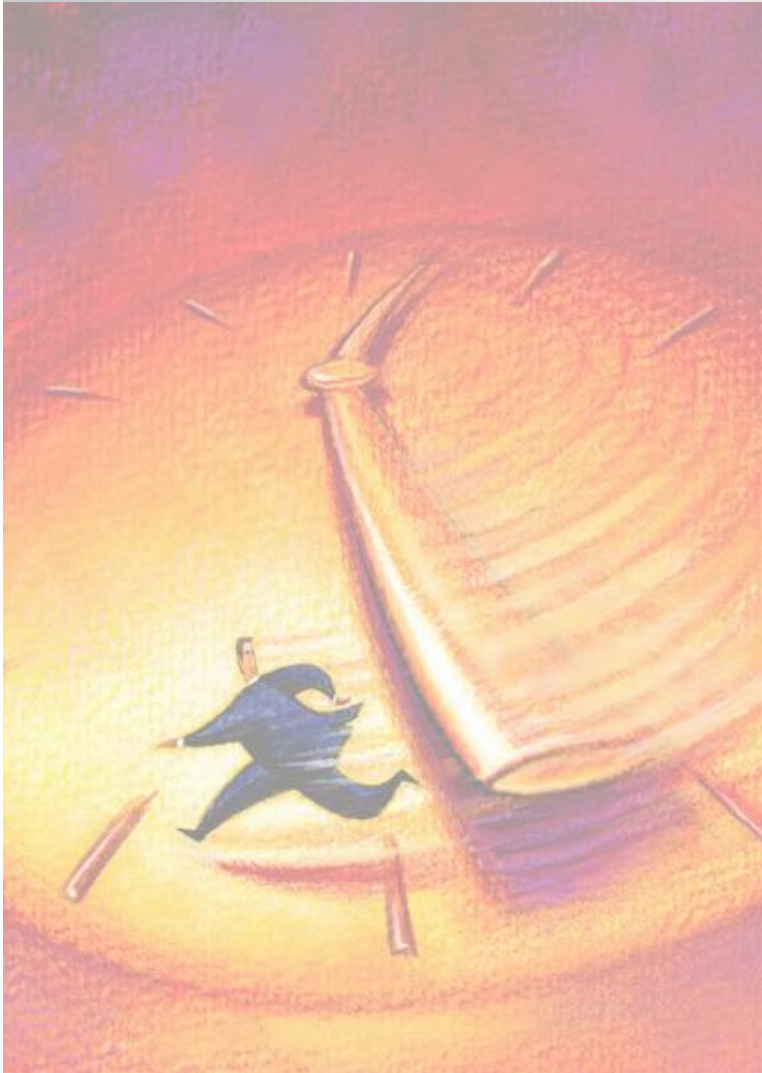
Die aktuellen Themen für die Zukunft:

- **Wohnen im Grünen?**
- **Immobilie als Vorsorge?**

Von je 100 Befragten haben Vertrauen in die österreichischen Parteien und PolitikerInnen:



Telefonische Repräsentativbefragung von 500 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2012, Angaben in Prozent



**Das Wirtschaftswachstum ist Geschichte
das zugehörige Lebensgefühl auch**

**Die Normalarbeitszeit gibt es nicht mehr
Flexicurity als mögliches Erfolgsrezept**

**Das bedingungslose Grundeinkommen kommt
Leistung jenseits der Existenzsorge**

**Das Bildungssystem braucht eine Notoperation
Gesamtschule und Ganztagschule**

**Das Demokratiebewusstsein ist unterentwickelt
Subsidiarität im Alltag lernen**



Weltwirtschaftskrise, Überalterung, Freizeitgesellschaft, Wohlstandswende, Pensionskrise, Bildungsreform...

Unsere Gesellschaft befindet sich im Umbruch. Die Verunsicherung ist groß – nicht zuletzt, weil unser Bild der Zukunft von zahlreichen modernen Mythen, vollmundigen Prophezeiungen und einer Unzahl von Expertenmeinungen beeinflusst wird.

Diese zu relativieren und unaufgeregt auf den Boden der Tatsachen zu bringen, ist Ziel meiner Forschungsarbeit und Publikationen.

Die Gestaltung der Zukunft ist dem Einzelnen zumutbar.

Wie wir in Zukunft leben werden.....

**....hängt in erster Linie von der individuellen Analysebereitschaft und
unserer Innovationsfähigkeit ab**

Danke für die Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen, Widersprüche, Ergänzungen? Bleiben wir im Gespräch:

Prof. Peter Zellmann

IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

E-Mail: peter.zellmann@freizeitforschung.at

<http://www.freizeitforschung.at>